

Calwer Wochenblatt

№ 51.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 2. Mai 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerölh, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganj Württemberg Mk. 1.35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die in den letzten 3 Monaten bei ihnen abgegebenen vollen Quittungskarten sofort hieher einzusenden.

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.
Calw, den 30. April 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 30. April. In der Absicht, ihre Angehörigen vor den verderblichen Folgen eines Hagelschlags zu bewahren und auch den ärmeren Grundbesitzern die Beteiligung an einer Hagelversicherung zu ermöglichen, haben bis jetzt die Gemeinden Althengstett, Holzbronn, Neuweiler, Oberhaugstett, Röthenbach, Sonnenhardt und Unterreichenbach beschlossen, eine Gemeindehagelversicherung einzuführen und Beiträge aus den Gemeindefassen (20 bis 33 1/3% der Gesamtkosten) zu gewähren. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sämtliche Gemeinden des Bezirks diesem lobenswerten Beispiel nachfolgen und gleichfalls auf Einführung einer Gemeindehagelversicherung dringen würden. Die Ersparnisse an Policegebühren sind bei dieser Art von Versicherung gegenüber den Einzelversicherungen ganz bedeutende, so z. B. ist bei einer Gemeindehagelversicherung nur einmal die Policegebühr zu bezahlen, dagegen bei der Einzelversicherung von jedem Teilnehmer; ferner würde bei der Schadenregulierung im Vergleichsverfahren für die Schädungskosten zc., wenn z. B. an 20 Teilnehmer je 1000 M., zus. 20 000 M., auszubehalten sind, bei der Gemeindeversicherung nur 200 M. be-

rechnet, bei der Einzelversicherung dagegen 1000 M., somit Ersparnis 800 M. In Folge der Beteiligung des Württ. Staats bei der Norddeutschen Hagelversicherung, welcher zu dem Hagelfonds für die beiden Jahre 1895/97 einen Beitrag von 320 000 M. geleistet hat, darf jeder Versicherte auf eine koulante Behandlung bei dieser Gesellschaft rechnen.

Stuttgart, 30. April. Die Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Baugewerken, die heute nachmittag unter Vorsitz des Oberbürgermeisters zu Stande kam, gründet sich auf ein Nachgeben von beiden Seiten. Eine Anzahl der Forderungen der Arbeitnehmer, wie sie am letzten Sonntag in den Streikversammlungen aufgestellt wurden, wurden genehmigt. Es wurden festgesetzt: 10stündige Arbeitszeit; für Maurer, Zimmerer und Bauzeichner ein Minimallohn von 30 S für Arbeiter über 20 Jahre, für einen Steinhauer vom 17. Jahre an ein Minimallohn von 35 S (in den Streikversammlungen waren Minimallohne von 35 und 40 S gefordert worden); für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 25%, für Nachtarbeit ein solcher von 50% bewilligt (gefordert waren 10 und 20 S Zuschlag pro Stunde). An den 14tägigen Zahlungsfristen wird zwar festgehalten, jedoch soll jeweils nach 8 Tagen eine der Arbeit entsprechende Abschlagszahlung erfolgen. Der strittige Punkt bezüglich der Auszahlung des Lohnes während oder nach Schluß der Arbeitszeit, wurde dahin geregelt, daß je am Freitag sofort nach Schluß der Arbeitszeit mit der Auszahlung begonnen und dieselbe spätestens in einer halben Stunde beendet sein müsse.

Stuttgart, 30. April. Eine Frau in der Werberstraße fand gestern abend bei ihrer Rückkehr von einem kurzen Ausflug die Kasse auf Hals und

Geficht ihres kleinen Kindes liegend. Sie verjagte sofort die Kasse, aber das Kind war unter derselben erstickt. Jammernd trug die Frau das Kind in das nahe Karl-Elgaspital, um Wiederbelebungsversuche anstellen zu lassen, die aber erfolglos blieben, worauf sie sich mit dem toten Kind wieder entfernte.

Tübingen, 30. April. Kaum hat das Semester seinen Anfang genommen und die Kliniken sind schon ziemlich stark besetzt; jedenfalls ist es gut, wenn sich Hilfesuchende vorher schriftlich erkundigen, ob ihre Annahme möglich sei. Auch in der Irrenklinik steigt die Zahl der armen Menschenkinder von Semester zu Semester.

Pliezhausen O.A. Tübingen, 30. April. Durch bubenhafte Hand wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag an der Straße von Rübgarten nach Gniebel auf hiesiger Markung 10 Stück Straßbäume herausgerissen. Der Gemeinderat hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt.

Gönningen, 30. April. Der hies. Gemeinderat und der Bürgerausschuß hat einstimmig die Absendung einer Dankadresse an Se. Maj. den König beschlossen und dieselbe auch alsbald abgesandt. In dieser Adresse ist ausgeführt, daß die ganze Gemeinde Gönningen für die ihr erwiesene landesväterliche Fürsorge Sr. Maj. in der Frage des Gönninger Haus Handels den innigsten und ehrfurchtsvollsten Dank ausspreche und daß die Einwohner der Gemeinde Gönningen niemals vergessen würden was Se. Maj. zur Erhaltung ihrer Existenzbedingungen gethan habe.

Ludwigsburg, 30. April. Gestern abend kurz nach 6 Uhr gingen 2 Pferde des Ulanen-Reg. hier, welche an einen Wasserwagen gespannt waren,

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

„Also soweit ist es schon gekommen! Wo ist der Schmuck, Edith, da du ihn heute nicht trugst?“

„Aber Mama, man trägt doch am Tage keine Brillanten, und daher —“

„Du lägst“, unterbrach sie die Mutter drohend, „er ist verkauft oder wenigstens verpfändet.“

„Mama!“

„Still! Und nun frage ich dich, Mama, wie konntest du den Schmuck gegen alles Herkommen und Recht an Edith geben? Mir gehört er, und nach mir der Frau meines ältesten Sohnes.“

„Der Kammerstochter? Nie und nimmermehr. Sie sollte sich mit unseren Familiendiamanten schmücken dürfen?“

„Gleichviel, ob bürgerlich oder adelig, — nach den Traditionen unseres Hauses gehört ihr der Schmuck und ich will ihr zu ihrem Recht verhelfen. Ueberhaupt, Mama, gilt von heute ab mein Wille hier im Hause. Ich will nicht länger den Herrn Schuldenmacher hier dulden, während meiner Schwiegertochter der Eintritt verweigert ist. Sie hat von jetzt an dieselben Rechte.“

„Bist du denn von Sinnen? Hier habe ich zu befehlen. So lange ich lebe bin ich Besitzerin von Nordenhausen.“

„Das längst unter den Hammer gekommen wäre, wenn du deinen Plänen hättest folgen dürfen. Dadurch, daß mein Vermögen praktisch und sicher verlausuliert wurde, ist es uns zum Segen geworden. Wenn mein Vater bei meiner Verheiratung das bare Geld gegeben hätte, würdest du es wahrscheinlich durchgefetzt haben, daß

unser altes ehrwürdiges Herrenhaus niedergedrückt und an seiner Stelle ein modernes Schloß erbaut worden wäre. Du plantest schon Wintergarten, Treib- und Palmenhäuser. Praktisch, wie mein Vater war, kaufte er das Wiesenvorwerk und stattete es mit allem dazu Gehörigen aus, und vom Fiskus den Wald, in dem die Torre entspringt, die Nordenhausen durchfließt. Er that dies, damit der Fiskus nicht etwa das Flüsschen abdämmen konnte, und veranlaßte Hatto, die Wasserkraft zu benutzen und eine Mühle bauen zu lassen. Du hast dich zwar oft genug über den adeligen Müller und Meier lustig gemacht, aber du mußt längst eingesehen haben, daß der Ertrag aus der Meierei und die Mühlenpacht nicht Hattos kleinste Einnahmen ausmachen. Als dann nach Jahren mein Vater starb und ich seinen Nachlaß mit meinem Bruder teilte, und nun wieder ein hübsches Kapital in unsere Hände kam, setztest du es trotz Hattos Widerstreben durch, daß der längst geplante Schloßbau begonnen wurde. Glücklicherweise konntest du nicht bis zum nächsten Frühjahr warten. Es wurde noch im Herbst ein Flügel in Angriff genommen. Er mußte sogar künstlich ausgetrocknet und während des Winters eingerichtet werden. Und diese Einrichtung war so kostbar, daß das ganze Erbeil kaum hinreichte, diesen kleinsten Teil des Hauses anzufüllen, den du selbstverständlich für dich allein in Anspruch nahmst. Wären inzwischen nicht unsere Kinder herangewachsen, deren Erziehung viel Geld kostete, so wären wohl auch noch nach anderer Seite hin Ausgaben verlangt worden, die mit unseren Einkünften in Widerspruch standen. Dazu gehörte ein Winteraufenthalt in Italien und ein großer Umkreis mit den Gutsnachbarn, den Beamten und Offizieren der nächsten Stadt. Zum Glück waren die ersteren zu praktisch, die letzteren mit wenig Ausnahmen nur von neuem Adel. Später beschränkte sich der Verkehr, und wir brauchten nicht über unsere Verhältnisse zu leben.

„Alles wurde sonst nach deinem Willen gemodelt. Ueberall galt dein Wille als maßgebend. Du beutetest die Verehrung und kindliche Pietät deines Sohnes auf das schonungsloseste aus, und ich hatte von jeher einen schweren Stand. Um des lieben Friedens willen ertrug ich alles, ich wollte Hatto das Leben nicht noch

in der Körnerstraße durch. Der Kutscher versuchte vergeblich die Pferde anzuhalten, er wurde vom Wagen geschleudert, ohne sich erheblich zu verletzen. Die Pferde rasten in hellem Galopp durch die Kronen- und Dietigheimerstraße und kamen vor dem Hause der Spezereihändlerin Kirn in der Charlottenstraße zu Fall. Die Deichsel des Wagens zertrümmerte die Hausthüre der Kirn und auch der Sockel des Hauses wurde durch den Anprall stark beschädigt. Ein Pferd erlitt einen zweifachen Beinbruch und mußte auf dem Plage getötet werden; das andere Pferd wurde an der Schulter schwer verletzt und das Obergestell des Wagens total zertrümmert.

Dietigheim, 30. April. Heute Nacht, zwischen 11 und 12 Uhr riß ein Teil des Güterzugs Nr. 820 bei der Einfahrt auf die hies. Station ab, wobei 5 Güterwagen aus dem Geleise geworfen und schwer beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist bedeutend, mehrere Geleise sind gesperrt.

Hessigheim O. A. Hessigheim, 29. April. Die 7 Männer aus hiesiger Gemeinde, welche am 10. März ds. J., wie s. B. berichtet, mit großem Mut und eigener Lebensgefahr dem beim Hochwasser verunglückten Brückenbauauführer Duns auf dem hochgehenden Neckar mit 2 Rähnen nachzufahren und ihn aus Todesnot erretteten, erhielten letzter Tage aus dem allgemeinen Staats-Gratulationsfonds je eine Prämie von 10 M., zus. 70 M., was ihnen jedermann von Herzen gönnt. Von dem Verbleib des damals ertrunkenen und vom Wasser fortgerissenen Fährmanns Schaaß ist man heute noch ohne jegliche Nachricht.

Grailsheim, 30. April. Schon wieder haben wir einen Unglücksfall zu berichten. Der 13jährige Sohn des Bauern Mich. Köhler in Jagstheim war gestern Abend 5 Uhr mit Futterschneiden beschäftigt und brachte dabei die linke Hand in die Maschine, die ihm buchstäblich bis zum Handgelenk abgeschnitten wurde. Trotz des großen Blutverlustes wurde der Knabe nicht ohnmächtig. Die braven Leute fanden allgemeines und aufrichtiges Bedauern.

Tuttlingen, 29. April. Unter den Rehen der Gemarkung Zimmern bei Zimmendingen ist die Lungenseuche ausgebrochen, so daß das Wild massenhaft verendet. Ueber 50 Rehe wurden bereits tot im Walde gefunden.

Augsburg, 27. April. Aus Wörishofen wird der „Augsb. Post.“ geschrieben: Herr Prälat Kneipp war jüngst durch ein kleines Unwohlsein verhindert, Vorträge zu halten. Als er wieder vor seinem ihn mit hellem Jubel begrüßenden Kurpublikum erschien, klagte er über die ungemein große Bau- thätigkeit in Wörishofen. Jeder Winkel werde ausgenutzt zu Bauplatz. Voll Ernstes mahnte er, die Spekulation auf Wörishofen einzustellen. Es sei in Wörishofen für 4-5000 Kurgäste Platz vorhanden und das genüge. Wenn Wörishofen auch sicher seine

Zukunft habe, so sei es doch zweifelhaft ob sich der jetzige Besuch immer gleich bleiben werde, weil sich die auswärtigen Wasserheilanstalten alljährlich vermehren.

Ebersberg, 27. April. Die Polizei soll nun doch hinter das Geheimnis der Haberer gekommen sein. Nach dem „Wendelstein“ wurden in der Umgebung von Pframmern bei Zornebing 27 Mann verhaftet und zu je 2 zusammengepackt nach München transportiert. — Nach dem „Waterland“, welches bezweifelt, daß man die Haberer entdeckt habe, sollen nur sechs Leute verhaftet sein.

Weiden (Bayern) 26. April. Der Kiefernspanner ist in der ganzen Oberpfalz derart umfangreich aufgetreten, daß auf der Linie Regensburg-Ponholz-Altenchwand-Neubrau schon vom Eisenbahnzuge aus ganze Waldbezirke sichtbar sind, die vom Kiefernspanner zerstört wurden. Der Anblick der gänzlich vernichteten herrlichen Baumstämme ist geradezu erschütternd.

Wildparkstation, 30. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf 7 1/4 Uhr auf der hiesigen Station ein und begab sich alsbald nach dem Neuen Palais, wo er zuerst von dem Kaiser empfangen wurde und sodann die Kaiserin begrüßte. Bei der sich anschließenden Tafel trank der Kaiser dem Fürsten zu.

Vermischtes.

(Egstdt.) Zur Düngung für die Obstbäume wird empfohlen: für jüngere 3 Pfd. Thomasmehl, 2 Pfd. Kainit, 1 Pfd. Schilfsalpeter; für ältere größere Bäume das Doppelte. Thomasmehl und Kainit werden im Herbst in Gräben oder Löchern, welche unter oder etwas über die Kronentraufe hinaus angebracht werden, gestreut und im Frühjahr auf die zugefüllte Erde Schilfsalpeter. — Sehr gut ist auch Düngung mit Gülle und Holzasche, die letztere darf aber nicht zu gleicher Zeit mit der Gülle eingebracht werden, sondern erst nachher. Fehlt Holzasche so ist Thomasmehl anzuwenden. Zur Erzielung von Holztrieben an den verhägelten Bäumen ist jetzt auch Düngung mit Gülle vorteilhaft. — Bemerkt wird, daß nur die Untergrunddüngung bei den Bäumen einen Erfolg verspricht.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt, welche, wie bekannt, lediglich mit der Lebensversicherung auf den Todesfall sich beschäftigt, hat auch im Jahre 1895 wieder recht befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 5278 neue Versicherungen über 38813 900 Mark abgeschlossen. Die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, blieben wieder erheblich — um mehr als 2 Millionen Mark! — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und die Abgänge bei Lebzeiten hielten sich in sehr mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf

85 441 Personen mit 691 689 800 Mark Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 1861 Personen mit 19 230 800 Mark Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1895 wieder durchaus günstig. Der reine Jahres Ueberschuß bezifferte sich auf 8 194 320 Mark. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 4,96 Prozent der Jahres Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 212 457 617 Mark. Darunter sind 35 468 129 Mark reine Ueberschüsse enthalten; die im Laufe der nächsten Jahre voll und unverkürzt als Dividende an die Versicherten zurückgewährt werden. Im Jahre 1896 beziffert sich diese Dividende insgesamt auf 7 510 494 Mark und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach der Art und dem Alter ihrer Versicherungen auf 29 1/2 bis auf 114 % der im Jahre 1891 eingezahlten Jahres-Normalprämie.

— Ahlwardt ist in Brooklyn Zeitungsbesitzer geworden. Das Zentralkomitee der amerikanischen antisemitischen Assoziation giebt nach der „Boss. Ztg.“ bekannt, daß die in Brooklyn gegründete Zeitung „Der Antisemit“ für alle Zeiten Ahlwardt geschenkt worden sei, damit er sicher gestellt sei. — Dann werden Ahlwardt für sein Geschäft auch die 5000 M. der Wähler in Friedeberg-Arnswalde gerade recht kommen.

Mutmäßliches Wetter. Der erwartete neue Hochdruck aus dem atlantischen Ozean ist mit seinen ersten Vorposten in Irland nunmehr eingetroffen. Der nordische schon gestern auf 750 mm. abgelauchte Luftwirbel wird immer weiter nordostwärts gedrängt, während die sekundären Störungen in Mittel- und Norddeutschland aufgelöst werden. Für Samstag und Sonntag sieht fast ausnahmslos trockenes und mehr und mehr aufheiterndes Wetter in Aussicht.

Standesamt Calw.

- Geborene:
 - 27. April. Emma, Tochter des Friedrich Pfrommer jr., Bäckermeisters hier.
 - 1. Mai. Paul Otto, Sohn des Jakob Dittus, Bierführers hier.
- Getraute:
 - 18. April. Ludwig Friedrich Christian Langheinrich, Koch in Stuttgart und Emma Julie Herion von hier.
 - 25. „ Wilhelm Gottlieb Widmaier, Wirt in Todtmoos und Marie Luise Kirn von hier.
- Gestorbene:
 - 26. April. August Kern, Tuchmacher hier, 69 J. a.

Gottesdienste

am Sonntag Cantate, 3. Mai.
Dom Turm: 875. Der Kirchenchor singt: Ges. Bch. 12 B. 1 und 2. Predigtlied: 411.
9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

schwerer maagen; denn er litt, wenn auch meistens unbewußt, unter Deiner Tyrannei. Wäre es nach dir gegangen, so wäre ein vollständiges Hofzeremoniell bei uns eingeführt worden. Hatto sah aber ein, daß selbst die Landwirtschaft dadurch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ein tüchtiger Landwirt wie Hatto, kann, wenn er schon um 4 Uhr aufsteht, nicht erst um 10 Uhr frühstücken, und eben weil er um 4 Uhr aufstehen muß, nicht um 12 Uhr zu Nacht essen.

„Früher mußt du eine Gesellschafterin haben, Kammerzofe und Diener nicht zu vergessen. Alle aber tyrannisiertest du dermaßen, daß sich zuletzt keine Gesellschafterin mehr fand, und nun mußten meine armen Kinder die Stelle ersetzen, erst Hlba, nun Hertha. Die Familienschronik, die dir über Bibel und Gesangbuch geht, hat diesen beiden manche qualvolle Stunde bereitet. Die Ärmsten mußten lange Abschnitte, die auf besonders berühmte Vorfahren sich bezogen, auswendig lernen. Und worin bestand ihr Ruhm? Sie waren Raubritter gewesen und hatten den Leuten auf den Landstraßen gewaltsam ihr Gut abgenommen, das sie nachher auf ihren Burgen verpraßten. Darum bist du wohl auch so verblendet von Wuffow, seines alten Adels wegen, oder bist du vielleicht gar stolz auf den modernen Wegelagerer, der sich von den alten nur dadurch unterscheidet, daß er nicht auf offener Landstraße fremdes Eigentum sich aneignete, sondern die eigene Familie ausraubt. Beispielsweise hat heute Kurt seine Schuld an Rehow übernommen, die nicht weniger als zweitausendfünfhundert Thaler beträgt.

„So, nun laß dir sagen, Mama, von heute an habe ich hier zu gebieten. Du sollst wie bisher in diesen Räumen deinen Willen haben, du sollst nichts entbehren, aber du hast von jetzt an nichts mehr zu bestimmen. Du hast durch die letzte Eigenmächtigkeit, mit der du in Hildegarts Schicksal eingegriffen hast, allen Anspruch verloren, in Familienangelegenheiten eine entscheidende Stimme zu haben. Hertha ist von den täglichen Besuchen dispensiert. Jetzt, Edith, zu dir, wo ist der Schmuck?“

Edith stammelte etwas Unverständliches.

„Rebe!“ herrschte die Freifrau, „ist er verkauft oder im Leihhause?“

Edith schweig.

„Ich will Antwort haben. Ist er verkauft?“

„Nein.“

„Also verpfändet?“

Edith nickte stumm.

„Und für wieviel?“

Edith nannte eine beträchtliche Summe, die aber immerhin in keinem Verhältnis zu dem Wert desselben stand.

„Wozu brauchst du das Geld?“

„Mein Gott Mama, wir wollten doch von hier aus nach Ostende gehen und da brauchte ich doch notwendig einige neue Toiletten.“

Aha! und dieses elegante Spinnenwebgezeug gehört auch dazu. Und in diesem Anzug wirst du Besuch empfangen und es vielleicht gar auf der Promenade tragen?“

„Mein Gott, Mama, das ist doch selbstverständlich. Im Hause brauche ich doch nicht ein so elegantes Negligee.“

„Nun, so sieh' dorthin.“ Dabei hatte die Baronin Ediths Hand ergriffen und sie vor den Spiegel gezogen. „Bist du eine ehrbare Frau, oder bist du eine Dirne der Halbwelt, daß du in einem Anzuge, der darauf berechnet ist, das, was er verhüllt, nur besser zu zeigen, öffentlich erscheinen willst? Nein, Edith, du wirst nicht nach Ostende geh'n, sondern du wirst hier bleiben und Großmama Gesellschaft leisten. Den Schmuck löse ich ein und nehme ihn von jetzt an in meine Obhut. Jetzt geh auf dein Zimmer und kleide dich um. Laß dich vor mir nie wieder in diesem Anzug sehen.“

Die alte Baronin saß mit geschlossenen Augen zurückgelehnt in ihrem Stuhl. Sie war sehr bloß, nur auf den Wangen brannten rote Flecken, ein Zeichen innerer Erregung. Sie mußte ja ihrer Schwiegertochter recht geben, aber dies einzugestehen, oder von dem bis jetzt behaupteten Platz zurückzutreten, fiel ihr nicht ein. Augenblicklich war sie noch nicht mit sich einig, wie sie die verlorene Position zurückgewinnen sollte und verkannte den Anschuldigungen der Baronin gegenüber in Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Holzverkauf



im Anschluß an den auf Dienstag, den 5. d. M., ausgeschriebenen Verkauf aus Fuchsloch: 31 Nm. Kugel, aus Steigwand ein Flächenlos mit 80 Stüd Nadelreis.

Brennholz-Verkauf.

In den Anlagen des Verschönerungsvereins ist eine Anzahl von Bäumen zu entfernen. Dieselben werden am Montag, den 4. Mai 1896, mittags 1 Uhr, an denjenigen verkauft, welcher sich verpflichtet, das Holz selbst zu fällen. Der Holzansfall wird etwa 5 Festmeter betragen.

Stadtpflege.
Hayd.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 4. Mai, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindegeld im Aufstreich zum Verkauf: 43 Nm. buchenes Scheiter- und Brügelholz und 128 Nm. Nadelholz. Käufer sind eingeladen.
Den 27. April 1896.

Gemeinderat.

Gemeinde Schmeh.

Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, den 7. Mai ds. Js., nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Rathaus dahier 143 Nm. Nadelholz zum Verkauf gebracht.
Den 30. April 1896.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus
von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Turn-Versammlung.



Teinach.
Nächsten Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung des Ariervereins bei Kamerad Braun z. Teinachtal.
Der Ausschuß.

Rauchklub.

Nächsten Sonntag, den 3. ds. Mts., abends 6 Uhr, Monatsversammlung im „Stern“.
Besprechung wegen Ausflug. Sämtliche Mitglieder werden erwartet.
Der Ausschuß.

Augenbreheln

Nächste Woche bacht
Bäder Dentischer.

Ein Wohnhaus,

enthaltend 1—2 Wohnungen mit je 3—4 Zimmern, oder auch ein Wohnhausanteil mit 3—5 Zimmern wird in hiesiger Stadt zu kaufen gesucht.
Offerte mit Preisangabe nimmt entgegen die Red. d. Bl.

Frisch eingetroffenen

**Portland-Cement,
Kalk-Cement,
Schwarzfalk,
Baugips,**

sowie

Terra nova

(zu wetterfestem abwaschbarem Gänseverputz)
empfehlen zu billigen Preisen
Hugo Rau.

Feinstes

Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei

A. Printz, Carlsruhe,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt — à Flasche 28 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfehlen

R. Pfleger
z. Adler.

Süße vorzügliche Frucht! 1895r

Patras-Corinthen,
gegen Barzahlung äußerst billig,
1895r italien. Rotwein,

1 Liter 80 S, 10 Liter 7 M 50 S,
1893r

Dalmatiner Rotwein,

1 Ltr. 1 M, 10 Ltr. 9 M 50 S,
(als Tisch- und Krankenwein, sowie als Verschnittwein zur Herstellung eines vorzüglichen Mischlings bestens empfohlen)
bei **J. Fr. Oesterlen.**

Chili-Salpeter

bei **Emil Georgii.**

Wasserglas,

bestes Mittel zum Conservieren der Eier,
empfehlen billigst
Ch. Schlatterer.

Glässer Bizreste

zu Kleidern, Blousen u. Schürzen,
sowie

Stickerien zu Einfäden etc.
empfehlen billigst

Marie Häussler.

Gutes

Schuhfett,

pr. Pfund 40 S, empfiehlt
Fr. Gärtner, Gerber.

Ein bereits noch neues

Bett,

polierte Bettlade, ist am Samstag, 2 Uhr, im Bahnwarthaus Kaufscher zur Thalmühle billig zu verkaufen.

Einladung.

Der Evang. Jünglingsverein Calw

bietet allen jungen Leuten jeden Standes und Alters sein Lokal (Ev. Vereinshaus, 1. Treppe) zur gest. Benützung an. Dasselbe ist jeden Abend von 8—10 Uhr geöffnet. Die Bibliothek des Vereins, sowie Spiele stehen jedem Besuchenden zur Verfügung, an 2 Abenden ist auch Gelegenheit zu gemeinsamer Erbauung geboten.

Der Ausschuß.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Die Frühjahrs-Versammlung wird kommenden Sonntag, den 3. Mai, von 2 Uhr ab bei Hrn. Häring z. bad. Hof abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) praktisches Vormachen von Kunstwaben,
- 3) allgemeine Besprechungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Stammheim.

Weiß.

C. A. Gengenbach
obere Lederstr.,
empfehlen sein gut sortiertes Lager in:
**Schmuckgegenständen,
Ketten, Tafelgeräten,
Bestecken u. s. w.**
zu billigsten Preisen.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Rasenbleiche

nimmt Bleichgegenstände zu bester Besorgung in Empfang
Craugott Schweizer.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weisenau bei Mainz. Käuflich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges
von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1895.

Grundkapital	M	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1895	"	10,838,746. 40
Zinsen-Einnahme für 1895	"	584,829. 20
Prämien-Ueberträge	"	6,232,018. 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	"	900,000. —
Spar-Reservefonds	"	1,297,627. 50
	M	32,853,222. —
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1895	M	6,400,190,199. —

Stuttgart, den 1. Mai 1896.
Zur Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit

die General-Agentur der Gesellschaft.
Paul Zech,

sowie die Herren Bezirksagenten in
Calw: Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer,**
Dachtel: **J. F. Kühnle,** Schreinermeister,
Möttlingen: **Zal. Reuter,** Landwirt,
Stammheim: **Gg. Kömpf,** Spezereihändler.

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu konstruirten, sehr dauerhaft gearbeiteten elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn! Konkurrenzlos, für jeden Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen derselben Verheilung, auch Heilung möglich. Leib-, Nabel- und Vorfalbbinden. Tausende Anerkennungschriften. In Calw am 7. Mai von 8 bis 1 Uhr im Waldhorn werden Bestellungen entgegen genommen.
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Unentgeltliches Musikbureau.

Auf vielseitigen Wunsch hies. Landwirte eröffne ich ein unentgeltliches Musikbureau für Verkauf von Landesprodukten aller Art, als: Futter, Stroh, Halmstrücker, Kartoffeln etc.

Käufer und Verkäufer haben dadurch Gelegenheit, ohne Zwischenhändler kostenlos zu erfahren, wo dieser und jener Artikel feil geboten oder zu kaufen gesucht wird. Ein Kauf- oder Verkaufsbuch zu diesem Zweck liegt zu kostenfreier Einsicht in meiner Wirtschaft auf, und ladet zu fleißiger Benutzung höflich ein.

Weil d. Stadt, den 1. Mai 1896.

Jos. Kappler z. See
bei der städt. Wage.

Reisszeuge,

prima Qualität, empfiehlt billigt

K. Zahn,
Uhrmacher und Optiker.

Petroleum-(Solaröl-)Motor und Locomobile GNOM

Billigste Betriebskraft für Industrie und Landwirtschaft.
Kosten des Heizers gespart. Selbstthätige Schmierung.
Betriebskosten per Pferdekraft-Stunde ca. 5 Pfennige.



Feststehender Motor.



Petroleum-Locomobile, Droschwagen treibend.

Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.
W. Seck & Co.

Künstliche Zähne,

sowie Umarbeiten nicht gut sitzender Platten in bester Ausführung.
Zahnoperationen, Plombieren und Reinigen der Zähne.

J. Reiss, Calw.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Flüß-Stauffer-Ritt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei Louis Weiser, Nachf.

Spheupflanzen,

besonders zu Grabeinsparungen, empfiehlt Eugen Bozenhardt.

Strickmeister gesucht.

Ein tüchtiger Meister oder Stricker, vertraut mit sämtlichen Mustermaschinen, der die Strickerei von Westen, Hosen, Strümpfen kennt, wird unter Angabe seiner früheren Stellung gesucht; nur tüchtige Meister wollen sich nebst Gehaltsansprüchen melden unter B 1006 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Ein landwirtschaftl. Arbeiter

sowie ein Ziegler können sogleich eintreten bei

G. Eitel, Ziegler.

Wilhelm Kolb,

Biergasse,

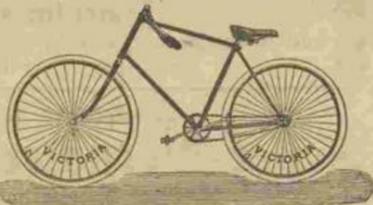
bringt seine reichhaltigen Musterkollektionen in

Buckskin

in höfliche Erinnerung.

Meine langjährige praktische Erfahrung in Herstellung dieses Artikels geben den geehrten Abnehmern die Zusicherung bester Bedienung.

D. D.



Victoria-Fahrräder

von M 175. — an

bei Paul Georgii.

Simmozheim.

Die neuesten

Tapetenmuster

von den billigsten bis zu den feinsten sind ausgelegt. Indem ich solche zu gest. Benützung bestens empfehle, teile mit, daß ich auch verschiedene Sorten am Lager halte.

G. Mattes, Gipsmeister.

4 schöne, junge, schwarze Spitzhunde

verkauft der Obige.



Ein gutes Arbeitspferd,

Brauner, wird zu annehmbarem Preis verkauft von

Fr. Moroff.

Hirsau.

Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Mai,

halte ich



Metzelsuppe,

wozu freundlich einlade

G. H. Stoh z. Löwen.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 3. Mai, stattfindenden Hochzeitsfeier ins Gasthaus zum „Dhfen“ hier freundlichst einzuladen.

Ulrich Burkhardt,
Karoline Ulrich.

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 5. Mai 1896, im Gasthaus z. „Dhfen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Daniel Bentschler,
Zimmermeister.
Katharine Starzmann.

Brautfränze und Brautschleier

empfehle in großer, schöner Auswahl

Marie Häußler.

Verlobungs-Anzeigen

Glückwunsch- und Visitenkarten liefert elegant, modern und rasch

Emil Georgii.

Gesucht

zwei Mädchen oder Jungen für dauernde Beschäftigung.

H. F. Baumann.

Ein jüngerer, fleißiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Franz Schoenen.

Ein größeres und ein kleineres

Logis

ist wegen Wegzugs zu vermieten bei

Rud. Schuerle.

1 Waschmaschine und 1 Mangle verkauft

d. Obige.

Glaszmühle.

Säger und Lehrjunge gesucht.

Ein auf Bollgatter bewandertes Säger kann sofort eintreten. Auch nehme ich einen jungen Menschen aus achtbarer Familie in die Lehre.

Müller Adrion.

Pforzheim.

Tagelöhner gesucht.

2 tüchtige Tagelöhner werden sogleich angenommen bei monatlicher Bezahlung von 40 M und freier Kost und Logis bei

J. Seeger, Kohlenaccordant,
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Cementröhren, Steinzeugröhren

besten Qualität, zu Wasser-, Fauche- und Aborteleitungen, sind wieder in allen Dimensionen vorrätig bei

Hugo Rau.

Freistehendes Closet

mit u. ohne Wasserspülung. Ueberall anwendbar. Prospekt gratis.

J. A. Braun, Stuttgart.

Frisk gebrannter Kalk.

Ziegelei Hirsau.



9 Bänke

mit Lehnen billig zu verkaufen, auch einzeln, bei

Fr. Zehle am Zwingler.

Keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

M. Bartolomä, Stuttgart, Karle. B.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 " " in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.